

Pozener Tageblatt



Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt, in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt, vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Alja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfach: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto: Jnh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebender Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeileung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt, Abteilung Poznań, Alja Marja, Pilsudskiego 25. — Postfach: Poznań Nr. 200 283. In Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 16. Januar 1937

Nr. 12

Budget des Wohlfahrtsministeriums

In der Donnerstagstagung des Haushaltsausschusses des Sejms referierte Abg. Tomaszewski über das Budget des Wohlfahrtsministeriums. Die Gesundheitsverhältnisse unter der Bevölkerung sind nicht erfreulich.

Jährlich sterben 70 000 Personen an Tuberkulose.

Die Zahl der Tuberkulose-Kranken übersteigt eine Million. Dieser ungelagte Zustand wird hauptsächlich durch die schlechten Wohnungsverhältnisse bewirkt. Im Laufe der Diskussion sprach die Abgeordnete Prystors über die Mängel der Wohlfahrtspflege auf dem Lande. Sie wies auf die große Sterblichkeit, auf die fehlende Hilfe in dringenden Fällen und auf die Verbreitung ansteckender Krankheiten hin, um zum Schluß ihrer Ausführungen eine Entschärfung einzubringen, in der verlangt wird, daß die Gemeindegewerkschaften von der Zahlung der Wohnungsteuer für die Lehrer befreit werden, daß ihnen die Last der Fürsorge für Geistesranke genommen wird und daß die auf diese Weise freigewordenen Mittel zur Umgestaltung der Wohlfahrtspflege in entlegenen Ortschaften des Landes verbraucht werden, daß eine neue Steuer für die soziale Fürsorge und ärztliche Hilfe auf dem Lande eingeführt wird, Einsetzung von Stipendien für die Dorfjugend, die Medizin studiert, wobei zur Bedingung gemacht werden soll, daß sie sich nach Beendigung des Studiums in den entlegenen Ortschaften niederläßt.

Die Schuld tragen die Juden

Neue Zwischenfälle in Warschau

Warschau, 14. Januar. In der Warschauer Universität, die bekanntlich am Montag nach einer durch fortgesetzte jüdische Unmähungen verursachten sechswöchigen Unterbrechung wieder eröffnet worden war, kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen polnischen und jüdischen Studenten.

In allen Warschauer Hochschulen werden als Antwort auf jüdische Frechheiten Flugblätter verteilt, in denen der Völkert der Juden und ihre völlige Ausschließung aus den Hochschulen gefordert wird.

Mit der Schließung der Wilnaer Universität befaßt sich im „Glowo“ der frühere Senatsmarschall und Universitätsprofessor Szymanski. In dem Artikel heißt es,

die Schuld an der Entwicklung der Verhältnisse in der Wilnaer Universität falle ausschließlich den Juden zu,

die nicht sehen wollten, daß sich auch das Verhältnis der Polen, die früher einmal den Juden gegenüber günstig eingestellt gewesen seien, völlig geändert habe.

Von der Deutschen Botschaft

Die Pat. teilt mit: Der Deutschen Botschaft in Warschau wurde als stellv. Militärattache Hauptmann Friedrich Frjz. v. Brockdorff zugeteilt.

Greiser fährt nach Genf

Danzig, 14. Januar. Wie von zuständiger Danziger Seite mitgeteilt wird, wird Senatspräsident Greiser als Vertreter Danzigs an der am 21. Januar 1937 beginnenden Tagung des Völkerbundrates teilnehmen. Als sein Stellvertreter wird ihn Staatsrat Dr. Böttcher begleiten.

Eden reist nach Genf

London, 14. Januar. Wie verlautet, begibt sich Außenminister Eden am kommenden Mittwoch zur Völkerbundratsagung nach Genf.

Göring bei König Viktor Emanuel

Frau Göring bei Königin Helena

Rom, 14. Januar. Ministerpräsident Generaloberst Göring begab sich nach einer kurzen Rundfahrt durch die Straßen des archaischen Viertels in den Quirinal, wo er, begleitet von Oberst Bodenschatz, von Seiner Majestät dem König Viktor Emanuel III., Kaiser von Äthiopien, in Audienz empfangen wurde.

Zur gleichen Zeit traf Frau Göring mit ihrer Schwester, begleitet von Frau Attolico, der Gemahlin des italienischen Botschafters in Berlin, und von dem Ministerialdirigenten, Dr. Griebach, im Schloß zur Audienz bei Ihrer Majestät der Königin Helena ein.

Ministerpräsident Generaloberst Göring legte Donnerstag vormittag 11 Uhr am Grabe des unbekannten Soldaten einen großen, mit einer Hakenkreuzschleife geschmückten Lorbeerkranz nieder.

Am Nationaldenkmal hatten zu dieser feierlichen Ehrung des unbekannten Soldaten eine Kompanie Grenadiere mit der Regimentskapelle sowie aller Waffengattungen der Garnison Rom Aufstellung genommen. Der Staatssekretär des Luftfahrtministeriums und der Generalkommandeur der Garnison Rom in Gegenwart ihrer Offiziere, ferner Botschafter von Hassell mit den drei Militärattachés sowie der Landesgruppenleiter mit der Kreis und Ortsgruppenleitung hatten auf den Stufen des Nationaldenkmals Generaloberst Göring erwartet, der dann unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Hork-Bessell-Liedes die Kranzniederlegung vornahm.

Bei der Ankunft wie bei der Abfahrt wurde Generaloberst Göring, der bei dem herrlichen

Winterwetter im offenen Wagen vorgefahren war, von einer tausendköpfigen Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Ein Frühstück zu Ehren Görings

Rom, 14. Januar. Zu Ehren des Ministerpräsidenten Göring und seiner Gemahlin haben Botschafter von Hassell und Frau am Donnerstag auf der Botschaft ein Frühstück gegeben.

Göring bei Mussolini

Rom, 15. Januar. Der Duce hat am Donnerstag um 12.30 Uhr im Palazzo Venezia Generaloberst Göring empfangen und mit ihm eine einstündige herzliche Unterredung gehabt.

Veranstaltungen Mussolinis zu Ehren Görings

Rom, 15. Januar. Zu Ehren des Ministerpräsidenten und Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat der italienische Regierungschef am Donnerstagabend im großen Festsaal des Palazzo Venezia ein Essen gegeben und anschließend einen glänzenden verlaufenen Empfang veranstaltet. Trinksprüche wurden nicht gemacht. Es waren nur deutsche und italienische Gäste geladen. Nach dem Essen ließ es sich der Duce nicht nehmen, seine Gäste persönlich durch die vornehmen, mit Kunstwerken aller Art ausgestatteten Räumlichkeiten des Palazzo Venezia zu führen.

Große nationale Offensive an der Malagafront

Heeresbericht bestätigt die Einnahme Esteponas

Salamanca, 15. Januar. Am Donnerstag begann an der Malagafront die seit längerem vorbereitete große Offensive der nationalen Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Der heutige Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca teilt mit,

daß die nationalen Truppen nach einer glänzend durchgeführten Operation und siegreich bestandenen Kämpfen die strategisch wichtige Küstenstadt Estepona besetzt haben.

Die Bolschewisten ließen in ihren Befestigungen und Schützengräben eine große Anzahl von Toten und viel Kriegsmaterial zurück.

An der Madrider Front ist keine Lageveränderung eingetreten. Bei Las Rozas unternahmen die Kommunisten einen Angriff, der jedoch blutig zurückgewiesen wurde. Auch an den übrigen Fronten herrschte geringe Geschäftstätigkeit. Die Zahl der roten Ueberläufer ist wiederum gestiegen.

Rußlands Kriegslieferungen

Athen, 14. Januar. In der ersten Hälfte des Januar hat wiederum eine größere Zahl spanisch-bolschewistischer Schiffe, aus dem Schwarzen Meer kommend, die Dardanellen durchfahren. J. B. war es am 7. Januar das Schiff „SAC“ mit 1650 Tonnen Kriegsmaterial, 500 Tonnen Lebensmitteln und 50 Tonnen Medikamenten, das von Odessa kam und Barcelona zum Ziel hatte, und „Compamanes“ mit 7515 Tonnen Gasolin, das von Batum nach Valencia fuhr. Am 8. Januar fuhren die roten spanischen Dampfer durch die Dardanellen, sämtlich in Odessa beladen: „Celta“ mit 500 Tonnen Kriegs-

material und 500 Tonnen Munition in Richtung Valencia; „Mar Blanco“ mit zwei Flugzeugen, 25 Geschützen, 12 Tanks und 1200 Tonnen Kriegsmaterial an Bord, für Alicante bestimmt, und schließlich „Antonio de Sarrutegi“ mit zwei Flugzeugen, 1200 Tonnen Kriegsmaterial und Munition. Dieses Schiff sollte Valencia erreichen.

Verschärfung der Lebensmittelknappheit in Barcelona

London, 15. Januar. Nach Meldungen aus Barcelona hat dort die Lebensmittelknappheit bereits solche Ausmaße angenommen, daß als Brotmehl nur noch ein Gemisch von Weizen und Reis benutzt wird.

Katalonien

unter sowjetrussischer Anute!

London, 14. Januar. Daß die wirklichen Machthaber Kataloniens Bolschewistenhauptlinge sind, die eigens zu diesem Zweck aus der Sowjetunion importiert wurden, bestätigt am Donnerstag der „Evening Standard“. Auf Grund überzeugenden Beweismaterials einer aus Barcelona nach England gekommenen Persönlichkeit stellt das englische Blatt nochmals ausdrücklich fest,

daß der Bolschewistenhauptling und Leiter des Novemberumsturzes in Sowjetrußland, Wladimir Antonow-Owsejents, als Generalkonsul in Barcelona die Gewalt in Katalonien völlig in Händen habe.

Sämtliche Verordnungen und Erlasse des katalanischen sogenannten „Parlaments“, sogar die

Reden der Bolschewisten, die sich Minister nennen lassen, müßten dem sowjetrussischen „Generalinsul“ zur Begutachtung vorgelegt werden. Auch die Anführer der roten Horden nähmen häufig mit ihm Fühlung. Antonow-Owsejents spreche nicht spanisch, lerne aber zur Zeit katalanisch und halte bereits in dieser Sprache Reden in Versammlungen, um den roten Mob zu immer neuen Gewalttaten anzufeuern.

Die Bank von Frankreich im Dienste des Bolschewismus?

Vorstoß eines französischen Blattes.

Paris, 15. Januar. Die Haltung und die Praxis, die die Bank von Frankreich gegenüber dem in Spanien von den Bolschewisten geraubten Staatsgold einnimmt, das dann nach Paris geschleppt worden ist, haben bereits wiederholt die Beforgnis verantwortungsbewußter französischer Kreise hervorgerufen, und wie „Le Jour“ am Freitag bemerkt, auch in London einen sehr schlechten Eindruck gemacht.

Das gleiche Blatt spricht heute von neuen eigenartigen Machenschaften der Bank von Frankreich zugunsten der roten Machthaber von Valencia.

Nach dem Währungsgezet vom 10. Oktober vorigen Jahres dürfen Vorschüsse auf Gold nur noch von der Bank von Frankreich gewährt werden und diese Operationen müssen im Wochenbericht der Bank vermerkt werden. Allerdings hat sie die Ermächtigung, in besonderen Ausnahmefällen das Bedarfsrecht auch Privatbanken zu überlassen. Das Blatt fragt nun, ob der Gouverneur der Bank von Frankreich nicht von dieser Ermächtigung zugunsten einer Bank Gebrauch gemacht habe, die nur eine maschierte Einrichtung der Sowjetregierung sei. Handelt es sich nicht um die gleiche Bank, die alle Finanzoperationen der Bolschewisten von Valencia durchführe? Das Blatt fügt hinzu, daß die erste Ermächtigung der erwähnten Art für Rechnung des bolschewistischen Spaniens bereits erfolgt sei.

Rote Besatzungen freigegeben

Von deutschen Kriegsschiffen zurückbefördert. Berlin, 14. Januar. Die Besatzungen und Fahrgäste der vor kurzem von deutschen See- und Kriegsschiffen als Bergeltungsmaßnahmen beschlagnahmten roten spanischen Dampfer „Martha Junquera“ und „Aragon“ sind freigegeben worden.

Die Besatzung des Dampfers „Martha Junquera“ wurde am 11. Januar vom Kreuzer „Königsberg“ an der nordspanischen Küste abgegeben, während die Besatzung des Dampfers „Aragon“ von Panzerkreuzer „Admiral Graf Spee“ am 12. Januar vor Malaga abgegeben wurde.

„Moskau

bleibt der Friedensförderer!“

Budapest, 13. Januar. Die unerwartet rasche Entspannung in der Marokko-Frage wird von der gesamten Regierungspresse uneingeschränkt auf das entschlossene und mutige Vorgehen der deutschen Regierung zurückgeführt.

Die Friedensklärung des Führers wird allgemein als die entscheidende Tat zur Entspannung in Europa bezeichnet. Deutschland habe damit allen Verleumdungen und Phantasien ein Ende bereitet.

Der „Pester Lloyd“ betont, die französischen Blätter könnten sich nun überzeugen, daß an dem Schauermärchen über deutsche Truppenlandungen in Marokko kein wahres Wort sei. Die Reise des französischen Militärattachés habe die phantastischen Ausstellungen der französischen Heßblätter in keiner Weise bestätigt.

Der nationalbolschewistische „Uj Magyarasag“ hebt hervor, daß sämtliche Mächte bis auf eine Ausnahme jetzt um eine allgemeine Entspannung bemüht seien. Lediglich Sowjetrußland arbeite nach wie vor mit allen Mitteln auf die Verschärfung der internationalen Beziehungen und die Störung des Friedens hin.

Das Freiwilligenverbot vor dem Pariser Ministerrat

Paris, 14. Januar. Der französische Ministerrat hat Donnerstag vormittag die Gesetzesvorlage über das Verbot der Anwerbungen und der Verschickung von Freiwilligen nach Spanien behandelt, und zu Beginn des Nachmittags hat der Ministerpräsident Léon Blum die Vorlage im Parlament eingebracht. Die Vorlage selbst hat eine kleine Diskussion hervorgerufen; denn auch von einem Abgeordneten der Opposition namens Desbous ist eine entsprechende Vorlage eingebracht worden, die auf eine Million Unterschriften von ehemaligen Kriegsteilnehmern aufgebaut ist.

Desbous versuchte seine Vorlage in der Kammer zu verteidigen; jedoch schnitt ihm Blum das Wort ab und erklärte, daß ein so wichtiger Gesetzentwurf nur von der Regierung vorbereitet und eingebracht werden könne.

Es ist sodann von der Kammer beschlossen worden, daß die Kommission für juristische Fragen die Vorlage prüft, und daß das Plenum der Kammer morgen über die Vorlage berät. Diese ist bedingt und ihre Inkraftsetzung abhängig gemacht von der Inkraftsetzung ähnlicher Vorlagen in den anderen interessierten Ländern, das heißt in Deutschland, Rußland und Portugal.

Im übrigen hat heute der neugewählte alte Kammerpräsident Herriot seine Antrittsrede für die neue parlamentarische Periode gehalten. Die Kammerführung gestaltete sich zu einer kleinen Rundgebung zugunsten der Volksfront.

Denn Léon Blum wurde von der Kammer mit Begeisterung empfangen, als er in den Sitzungssaal trat. In der Rede Herriots klang der Wunsch nach einer unbedingten Aufrechterhaltung der Legalität in Frankreich sehr stark durch. Im übrigen pries er das Werk der Kammer und verteidigte mit ganz besonderen Lippenargumeten die Tugenden der Demokratie.

Die Gesetzesvorlage am Freitag vor der Kammer

Paris, 14. Januar. Ministerpräsident Blum legte Donnerstag nachmittag der Kammer die Gesetzesvorlage über das Freiwilligenverbot vor und beantragte gleichzeitig das Dringlichkeitsverfahren. Mit Ausnahme der Kommunisten, die ihre schlechte Laune nicht verbergen konnten, beschloß die Kammer, bereits am morgigen Freitag nachmittag in die Beratung der Vorlage einzutreten.

Der Inhalt des Gesetzentwurfs

Paris, 14. Januar. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über das geplante Verbot von Freiwilligenanwerbungen für Spanien ist dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer überwiesen worden.

Art. 1 der Vorlage bestimmt, daß die Regierung bevollmächtigt ist, auf dem Wege von Gesetzeserlassen, die von einem Ministerrat beschlossen werden, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, Anwerbungen und Anwerbungsbehandlungen von Personen für die kämpfenden Parteien in Spanien und in den spanischen Besitzungen einschließlich der spanischen Einflusssphäre in Marokko auf dem Gebiet, das der Souveränität und Autorität Frankreichs untersteht, zu verhindern.

Weiter soll die Abfahrt und Durchreise von Personen verhindert werden, die sich in die Reihe der Kämpfenden in Spanien einzureihen wünschen.

Artikel 2 sieht vor, daß Verstöße gegen dieses Verbot mit Gefängnis von 1—6 Monaten

und mit Geldstrafen von 100—10 000 Franken oder mit einer dieser Strafen geahndet werden.

Der Auswärtige Ausschuss der Kammer trat unverzüglich in die Beratung der Vorlage ein. Er ernannte den sozialistischen Abgeordneten Grumbach zum Berichterstatter und beauftragte ihn, ein günstiges Gutachten abzugeben. Wie bereits gemeldet, wird die Vorlage am Freitag nachmittag in der Vollversammlung behandelt werden.

Der Ausschuss für Zivilgesetzgebung und der Auswärtige Ausschuss der Kammer waren gemeinsam zusammengetreten, um den Ministerpräsidenten und den Außenminister anzuhören. Léon Blum und Delbos erklärten den Ursprung und die verschiedenen Verfügungen der Gesetzesvorlage gegen die Freiwilligenanwerbung.

Der Ausschuss für Zivilgesetzgebung, der Abgeordnete Vidal zum Berichterstatter ernannte, hat die Vorlage bereits angenommen und auf Vorschlag des Abgeordneten Malarmé die Gefängnisstrafen für Vergehen gegen dieses Gesetz erhöht.

Wer kommandiert in Perpignan?

„Action Française“ antwortet: Die Roten

Paris, 14. Januar. Die Meldung des DNB über die chaotischen Zustände in Südfrankreich, die von einem Teil der französischen Presse mit einer Ironie aufgenommen wurde, hinter der sich in Wahrheit Panik und Verärgerung über das Aufbegehren der französischen Machenschaften zugunsten von Rot-Spanien verbarg, findet heute eine weitere Bestätigung durch eine Veröffentlichung der rechtsstehenden „Action Française“, die unter dem bereits gekennzeichneten Titel steht: „Wer kommandiert in Perpignan?“

In Perpignan, so heißt es in dem Artikel, sei die Erregung in den amtlichen Kreisen über die Veröffentlichung der Meldung des Pariser Korrespondenten des DNB sehr groß. Als Folge sei der Präfekt der Ostpyrenäen dringend nach Paris befohlen worden, wo er am Mittwoch vom Innenminister empfangen worden sei. Vor seiner Abreise nach Perpignan habe er auf der Präfektur die Abgeordneten der Handelskammer von Perpignan und die Vorstehenden der Berufsverbände empfangen. Dieser Organisationen wollte er sich nämlich bedienen, um die französische Rechtsprelle zum Sündenbock zu machen. Ihr wollte man vorwerfen, daß sie aus politischen Gründen übertrieben habe.

Weber die Handelskammer noch die Berufsverbände seien aber in diese Falle gegangen. Sie hätten im Gegenteil zu gegeben, daß es völlig zutrefte, wenn behauptet worden sei, daß die Kontrolle an der Grenze völlig den kommunistischen Organisationen überlassen sei.

Das Blatt führt dann aus, daß die Pässe nicht mehr durch den Präfekten ausgehändigt würden, sondern durch den Inhaber des Cafés „Continental“ in Perpignan, einem Spanier namens Guastavi. Jeder Lastkraftwagen oder jeder Kraftwagen, der sich nach Spanien begeben wolle, nehme vorher vor dieser „halbamitischen Präfektur“ Aufenthalt.

Die ungeheure Erhöhung des englischen Kriegsbudgets werde ja mit dem Stande der europäischen Rüstungen gerechtfertigt.

Jeder, der das britische Weltreich bewundern, solle sich einmal in die Lage der Deutschen versetzen. Dann werde er verstehen, warum sie unzufrieden seien und es wahrscheinlich auch bleiben würden, bis ihnen wenigstens ein Teil ihrer tropischen Besitzungen, von denen sie 1919 vertrieben wurden, zurückgegeben sei.

Der Verfasser setzt sich weiter dafür ein, daß die englische Regierung die Vorrangsstelle für ihre Kolonien abbauen sollte. Schon dadurch würden manche wirtschaftliche Schwierigkeiten in den anderen Ländern verschwinden.

Mit dem Tarif- und Quotensystem schalte der englische Handel die Ausländer weitgehend aus und gebe ihnen Grund zur Unzufriedenheit, um England ertragreiche Besitzungen zu entreißen.

Vorstoß Jouhaux' gegen ein Freiwilligenverbot

Der Führer des Allgemeinen Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, hat sich heute mit einer größeren Abordnung zum Quai d'Orsay begeben, um dort die Bedenken seines Verbandes gegen das Gesetz vorzubringen, mit dem die Entsendung weiterer Freiwilliger nach Spanien verboten werden soll.

Dieser Schritt bedeutet eine weitere Preisgabe der parlamentarischen Gepflogenheiten Frankreichs. Nach ihnen haben nur die Mitglieder von Kammer und Senat, nicht jedoch die beruflichen Ständesorganisationen, das Recht, den politischen Willen der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. In dieses Vorrecht wird durch die wachsende Befestigung des Gewerkschaftsverbandes mit der allgemeinen Politik, wie sie auf das Betreiben seiner kommunistischen Hintermänner hin erfolgt, eine immer größere Bresche geschlagen. Weiter macht er die Widerstände deutlich, die von der äußersten Linken gegen dieses Gesetz erhoben werden.

Es verlautet, daß die Organisationen der Zweiten Internationale an die ihr angeschlossenen Parteien die dringende Empfehlung gerichtet habe, das Verbot der Freiwilligen- und Materialtransporte nach Spanien mit allen Mitteln zu verhindern, da keinerlei Aussicht auf einen Erfolg mehr bestehe, wenn Spanien isoliert werde.

Grenzbahnhof eingetroffen. Sie habe sämtliche Häuser nach den gesuchten Angehörigen der Guardia Civile durchsucht. Erst dann seien sie unter Drohungen gegen den Gemeindevorsteher auf spanisches Gebiet zurückgekehrt. Ueber diesen Bahnhof sei auch seinerzeit die Ladung des Pulverwaggons gegangen, der in Elne ausgeladen wurde. Der Inhalt sei von 200—300 Männern nach Spanien getragen worden. Wer, so fragt das Blatt, habe in jener Nacht die Mobilgarde an dieser Stelle der Grenze zurückgezogen? Man habe in der Angelegenheit des Pulverwaggons einen Komparan verhaftet, aber der lokale Sowjet von Elne, der in Wirklichkeit alles gemacht habe, sei nicht beunruhigt worden, ebensowenig wie die Bürgermeisterei dieser Stadt.

In Perpignan gingen Milizen in Uniform in den Straßen der Stadt spazieren und belästigten die Frauen.

Ein städtisches Gebäude, nämlich das frühere Militärkrankenhaus, diene allen roten spanischen Freiwilligen als Kaserne. Sie würden dort offen von der Stadt versorgt. In dem städtischen Krankenhaus sei ein Pavillon reserviert für die Kranken, die aus dieser Kaserne kämen, und für Angehörige aller Nationalitäten, die von der roten Front zurückkämen. Wenn der Präfekt von Perpignan dagegen einschreiten wollte, würde er vor dieser Lage — die mit dieser Aufzählung der Tatsachen nur unvollkommen dargestellt sei — machtlos sein. Er sei verpflichtet, sich dem Gesetz des lokalen Sowjets und der Genossen Roque und Guiffé zu unterwerfen. Andernfalls würde ein Telefonanruf aus Paris nachhelfen.

Der Anteil französischer Kommunisten an der Revolutionierung Spaniens

Paris, 14. Januar. Die Verantwortung und Beteiligung französischer Kommunistenfreie an den Vorbereitungen zur Revolutionierung Spaniens werden durch eine groß aufgemachte Veröffentlichung des „Echo de Paris“ aufgedeckt.

Das Blatt ist in der Lage, wörtlich die Anweisungen wiederzugeben, die vom „Technischen Dienst“ der kommunistischen Partei in Paris Ende April des vergangenen Jahres, also ein Vierteljahr vor Ausbruch der nationalen Abwehrbewegung in Spanien, an die Leiter der roten spanischen Milizen, der Anarchisten, der Kommunisten und Sozialisten gegeben worden sind, und die eine „Neutralisierung“ der Armees zum Gegenstand haben. Diese von den französischen Kommunisten den spanischen „Genossen“ empfohlene Taktik, so erklärt das Blatt, hätte auch für Frankreich größtes Interesse, weil man vorkommendenfalls mit den gleichen Methoden für Frankreich rechnen müsse.

Das Dokument befindet sich bereits in Händen der französischen Regierung. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß Verteidigungsminister Daladier die notwendigen vorbeugenden Maßnahmen ergreifen werde.

Das Schriftstück ist außerordentlich umfangreich. Es enthält in 30 Punkten einen genau ausgearbeiteten Zerlegungs- und Revolutionsplan, der in Spanien genau durchgeführt wurde.

„Journal“ gegen die türkischen Alexandrette-Vorschläge

Paris, 15. Januar. Die neuen türkischen Vorschläge zur Beilegung des Streitfalles von Alexandrette sind, wie das „Journal“ meint, noch unannehmbare als die ursprünglichen. Sie wollen nach außen hin zwar den Anschein aufrechterhalten, als ob Alexandrette bei Syrien bleibe, in Wirklichkeit aber aus dem Gebiet von Alexandrette eine politisch autonome Zone machen, die zu gleichen Teilen der Kontrolle der Türkei und Frankreich unterstehe. Somit wolle man praktisch nicht nur das umstrittene Gebiet von Syrien trennen, sondern dazu noch den Türken Gelegenheit geben, sich in die syrischen Angelegenheiten einzumischen.



Der Konflikt um den Sandschat Alexandrette

Diese Karte zeigt die Lage von Alexandrette und der Stadt Antiochia, wo 300 000 Türken den Anschluß an die Türkei fordern

Wer wird Danziger Völkerbundkommissar?

Bei den letzten polnisch-Danziger Verhandlungen wurden von beiden Seiten Kandidaturen für den Posten des hohen Völkerbundkommissars aufgestellt. Unter den Kandidaten befanden sich zwei Norweger, ein Schwede, ein Portugiese und ein Däne. Die Kandidatur des Dänen ist im letzten Augenblick von polnischer Seite aufgestellt worden. Die endgültige Entscheidung wurde bis zur Völkerbundsession zurückgestellt. Es wird in politischen Kreisen angenommen, daß Polen und Danzig eine gemeinsame Kandidatur anmelden werden.

Emigranten fallen Pariser Kreisen auf die Nerven

Paris, 15. Januar. Unter der Überschrift „Die Unversichert der deutschen Emigranten“ befaßt sich die „Action française“ mit einer Notiz in dem berühmten jüdischen Emigrantenblatt „Pariser Tageszeitung“, in der die deutschen Emigranten aufgefordert wurden, sich zahlreich an einer Fahnenweihe für das Bataillon Kellmann in Spanien zu beteiligen. Schon zu lange, so bemerkt die „Action française“, mißbrauche die „Pariser Tageszeitung“ die französische Gastfreundschaft. Man müsse die Unversichert bewundern, mit der dieses Blatt sich erlaube, eine rein kommunistische Rundgebung als eine französische zu bezeichnen. Man müsse sich andererseits fragen, ob eine französische Regierung, die diesen Namen verdiene, es dulden könne, daß ein Haufen Juden und sozialistisch-kommunistischer Fremder sich in die französische Politik einmischen.

Deutsche Kolonien — für England ein Vorteil!

Forderung nach gerechter Beurteilung der Kolonialfrage

London, 15. Januar. Der bekannte englische Publizist Francis W. Hirst, der sich durch eine Reihe von politischen Veröffentlichungen einen Namen gemacht hat, setzt sich in einer Zuschrift an den „Daily Telegraph“ für eine

gerechte Beurteilung des deutschen Kolonialanspruchs

ein. Er schreibt, daß nach den Versicherungen Hitlers und Ebens reiflicher Antwort die Zeit gekommen sei, wo die englische Regierung den Versuch machen sollte, die Wunden Europas zu heilen. Sie sollte eine Politik treiben, die die militärische und wirtschaftliche Abrüstung für Deutschland und seine Nachbarn ermögliche.

Wenn die Rückgabe deutscher Kolonien oder kolonialer Märkte zu einer Regelung in Europa beitrage oder auch nur zu einer deutlichen Verminderung der Rüstungen führe, würde das für England selbst ein ungeheurer Vorteil sein.

Polnisches Blatt gegen die Gerüchtemacher

Unter der Überschrift „Gerüchtemacher“ lesen wir in einer Berliner Korrespondenz des „Dziennik Późnani“: „In der Weihnachtszeit setzen die internationalen Gerüchtemacher ihre Sensationsmaschine über Deutschland in Gang. Deutschland ist doch ein fester Schläger für die Herren Sensationsfabrikanten. Da kann man sich ja ungestraft austoben, unheimliche Dinge erzählen und aus dem Dritten Reich einen Moloch oder ein Gespenst machen — wie gerade jemand will. Daß aber bei solcher Arbeit das eigene Volk Schaden nimmt, weil es die deutsche Wirklichkeit falsch sieht — was kann das uns, Journalisten, schon angehen. Hauptsache, es wird in Sensationen gemacht.“

Da waren also Beratungen in Berchtesgaden, da gab es Krieg: er hing schon am leidenden Faden. Zwei Korrespondenten haben sogar den Streifen Pergament, der in einem kleinen Laden in Berchtesgaden gekauft sein sollte, und auf dem der Mobilmachungsbehl angeblich zu lesen war. Krieg, Krieg und Krieg hieß es wie in einer Arie nicht aus der „Aida“, sondern aus der „Jüdin“.

Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade die jüdischen Journalisten den Ruin des Dritten Reiches vom ersten Tage an voraussetzen und es — in den Spalten der Blätter in Stücke schlagen.

Weil es keinen Krieg gab, haben sich nun einige Schreiblinge nach Neujahr daran gemacht, neue Zeitungsenten zu braten. Es hieß: Der Reichskanzler Hitler wird nicht mehr nach Berlin zurückkehren... Die bayrische Luft dient ihm mehr... Kanzler wird Ministerpräsident Göring, Vizekanzler — Dr. Goebbels. Vielleicht auch nicht... Vielleicht wird Goebbels einen Auslands-posten übernehmen. Sollte es Paris sein? Der Reichskanzler Hitler wird eigentlich im Stillen die Herrschaft abgeben; er hat sie satt — natürlich nimmt die Reichswehr die Regierung in die Hand.

So sollen die Herren Gerüchtemacher und reiben sich die Hände, daß es ihnen so gut gelang. Es macht nichts, daß nach einigen Wochen von der Sensation nichts mehr übrig geblieben ist. Nach einigen Wochen wird man eben etwas anderes sagen, denn das Publikum hat ja ein schlechtes Gedächtnis.

Vielleicht irren sich die Herren, vielleicht hat das Publikum doch ein besseres Gedächtnis, als es ihnen scheint? Nur daß es anders reagiert: Es sagt sich ganz ruhig, daß die Journalisten Lügner und unehrliche Leute sind, daß man kein Wort glauben darf, was geschrieben wird. Natürlich wäre es besser, wenn die Leser von Tatzarenmeldungen, die von den jüdischen Machern verbreitet werden, von Zeit zu Zeit einen Protest an die Redaktion des betreffenden Blattes losließen, daß sie es nicht wünschen, mit solchem Geschwätz gespeist zu werden, daß sie vielmehr für ihr gutes Geld ehrliche Informationen verlangen.

Aber vorläufig herrscht das Geschwätz in aller Form. Selbst ein so ernsthaftes Blatt wie der „Kurier Warszawski“ veröffentlicht ein Feuilleton aus Berlin, in dem das Berliner Leben so schwarz gezeichnet wird, als ob es Moskau oder Barcelona wäre. Ist es denn wirklich so schlecht, fehlt denn Berlin alles, von der Butter bis zur Heizölrohre? Nein, das stimmt nicht. Auf Grund einiger zusammenhangloser Tatsachen wird ein großes „Hallo“ gemacht, aber in diesem „Hallo“ ist es leer.

Also erwarten wir lieber nicht, daß der Reichskanzler Hitler auf die Herrschaft zugunsten der Reichswehr verzichtet wird, daß er nicht nach Berlin zurückkehrt, daß der Ministerpräsident Göring... usw. Der Reichskanzler bleibt Reichskanzler, die Reichswehr bleibt Reichswehr und wird höchstens zahlreicher nach Spanien gehen. Das System dauert an und sieht keine Notwendigkeit von Änderungen — weil es etwa dieser oder jener Zeitung, weil es diesem oder jenem Schreiberling gefällt.

Sehen wir Deutschland mit offenen Augen an! Es gibt in diesem Lande Sensationen großer Klasse, aber nicht dort, wo sie von unkompetenten Journalisten gesucht werden!

Es ist großes Material vorhanden, und niemand braucht sich zu langweilen, aber man darf nicht mit Gewalt Sensationen schaffen, wenn sie nicht da sind, oder nur deshalb gleich schreiben, weil die Glocken läuten und man doch nicht weiß, in welcher Kirche... Das ist eine schädliche Arbeit. Polen muß wissen, was im Dritten Reich vor sich geht, aber es will nicht wissen, was im Gehirn verschiedener Journalisten vorgeht, die nicht beobachten und auch keine logischen und aufrichtigen Schlüsse ziehen können.

Wir geben diese Pressestimme unseren Lesern zur Kenntnis, weil sie wohlwollend von dem Lärm abtut, den die polnische Presse anlässlich der letzten aus Paris stammenden Gerüchte gemacht hat. Wir stehen ganz auf dem Standpunkt der Artikelschreiber, vertreten jedoch die Ansicht, daß man nicht ein Vergehen anprangern darf, dessen man sich

im selben Atemzug selber schuldig macht. Wenn nämlich der „Dziennik Późnani“ einen Feldzug gegen die Gerüchtemacher unternimmt, dann mutet es sonderbar an, daß er gleichzeitig selber Gerüchtemacher ist. Er schreibt: „Der Reichskanzler bleibt Reichskanzler, die Reichswehr bleibt Reichswehr und wird höchstens zahlreicher nach Spanien gehen.“ Das Blatt hält also das Gerücht aufrecht, daß deutsches Militär in Spanien weilt, denn es sagt: „es werde höchstens zahlreicher nach Spanien gehen.“

Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Schweres Eisenbahnunglück in Ostoberschlesien

Bisher 9 Tote und 30 Verletzte

Kattowitz, 15. Januar. Freitag früh um 5.15 Uhr ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Myslowitz (Mysłowice) ein schweres Eisenbahnunglück. Der fahrplanmäßige Personenzug aus Auschwitz (Oświęcim) — Kattowitz fuhr auf zwei Güterwagen auf, die auf der Hauptstrecke standen und aus bisher unbekannten Gründen nicht umrangiert worden waren. Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokomotive, der Packwagen und zwei Wagen des Personenzuges völlig zerstört.

Auch die beiden Güterwagen wurden vollständig zerstört. Das Bahnhofspersonal wie auch die Besatzung eines Kattowitzer Hilfszuges machten sich sofort an die Bergung der unter den Trümmern liegenden Verunglückten.

6 Tote und 33 Verletzte wurden nach Stundenlanger Arbeit geborgen. Von den Ver-

letzten starben drei auf dem Wege ins Krankenhaus.

Unter ihnen der Zugführer und der Packmeister des Personenzuges. In dem Aufkommen einiger schwerverletzter, unter denen sich der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges befinden, muß gezweifelt werden.

Das Unglück nahm so große Ausmaße an, daß dieser Personenzug regelmäßig mit Arbeitern voll besetzt ist, die aus den Landgemeinden nach dem ostoberschlesischen Industriegebiet zur Arbeit fahren. Eine amtliche Mitteilung über die Ursache des Unglücks liegt noch nicht vor. Die Hauptstrecke Kattowitz — Oświęcim ist vorläufig noch für den Fernverkehr gesperrt, da die Bergungsarbeiten noch andauern.

Botschafter François Poncet bei Lebrun

Paris, 14. Januar. Der Präsident der Republik hat Donnerstag nachmittag den französischen Botschafter François Poncet empfangen.

Die Lage in Schensi und Kansu

Die Gefahr eines kommunistischen Vorfalles.

Peiping, 14. Januar. Vier Wochen nach Ausbruch der Revolte in Sianfu geben nunmehr auch halbamtliche Stellen schweren Herzens den maßgebenden Einfluss chinesischer Kommunisten auf die Entwicklung zu.

Nichtchinesische Beobachter stellen dagegen die Anwesenheit russischer und amerikanischer Kommunisten in Sianfu fest.

Trotzdem habe es den Anschein, als ob jedes Vorgehen gegen den Nordwesten wieder abgeblasen ist. Dafür mag der Wunsch maßgebend sein, zunächst die Ausländer aus den Provinzen Schensi und Kansu herauszubringen, um internationale Verwicklungen zu vermeiden. Die Deutschen aus der Schensifront sind jetzt anscheinend vollständig abgefordert, während in der Kansu-Provinz etwa 120 katholische Missionare und Schwestern, ferner eine Anzahl deutscher Kaufleute und Forschungsreisende verbleiben. Eine Beforgnis um die Sicherheit aller dieser Deutschen scheint bisher nicht gerechtfertigt.

Stark beunruhigend wirken hier die Kanfänger Nachrichten von dem angeblichen Wunsch Tschiangkai-scheks den Konflikt mit den nordwestlichen Provinzen auf friedlichem Wege beizulegen.

Die Meldungen des Sianfu Rundfunks be weisen, daß man dort weiterhin mit den Kommunisten bei antijapanischer Einstellung zusammengeht. Die Kommunisten hätten aus der Entschlossenheit der Kanfängerregierung ungeheuren Gewinn gezogen. Kommunisten ständen bereits südlich von Sarafsching in der Nähe der Suijwan-Bahn an dem wichtigsten Ueberflug über den Kwanggho, hätten diesen Flug südlich des Nordostkanals übergriffen und wären, einige tausend Mann stark, schon auf dem Boden der Schensi-Provinz. Eine Wiederholung des vor Jahresfrist erfolgten kommunistischen Einbruchs in die Schensi-Provinz sei durchaus denkbar.

Hull über die Ergebnisse der Konferenz von Buenos Aires

New York, 14. Januar. Staatssekretär Hull und mehrere andere Delegierte, die Vereinigten Staaten auf der Interamerikanischen Friedenssicherungskonferenz in Buenos Aires vertreten hatten, sind am Mittwochabend nach New York zurückgekehrt.

Hull äußerte sich vor der Presse über die Ergebnisse dieser Konferenz. „In Buenos Aires“, so erklärte er, „war sich jede Abordnung, der beängstigenden Schwierigkeiten bewußt, denen Europa gegenübersteht.“

Wir kehren in der Hoffnung zurück, daß unsere Anstrengungen die Stellung derjenigen stärken werden, die sich bemühen, den Frieden dort und auch anderswo aufrechtzuerhalten.“

Hull sagte dann, daß die erste und wichtigste Errungenschaft der Konferenz das Uebereinkommen sei, ein jede amerikanische Republik umfassendes Friedenssystem zu errichten. In Gestalt einer Abmachung über gegenseitige Beratung habe die Konferenz eine Maschine geschaffen, um ein solches Friedenssystem wirksam zu machen. „Wir haben“, so schloß Hull, „die Absicht befundet, Methoden und Wege für ein Zusammenwirken zu finden, um zu verhindern, daß ein Krieg den Frieden des amerikanischen Kontinents gefährdet.“

Das Ziel einer solchen Verständigung sei vornehmlich die Verhinderung eines Krieges zwischen Staaten des amerikanischen Erdteils.

Jedoch seien alle amerikanischen Regierungen darin übereingekommen, daß die nunmehr geschaffene Maschine in Bewegung gesetzt werden soll, falls ein Krieg in nichtamerikanischen Ländern den Frieden Amerikas gefährden würde.

Einstellung der Weichsel-Schiffahrt

Der starke Eisgang auf der Weichsel hat bewirkt, daß die Schiffahrt eingestellt werden mußte. Gestern ist der letzte Dampfer die Weichsel abwärtsgefahren.

Gibt es einen Möbelstil unserer Zeit?

Daß wir neue Hausformen haben, die sich deutlich von früheren unterscheiden, ist allgemein bekannt. Aber stehen diese neuen Möbelformen auch unter sich in einem geordneten, sinnvollen Zusammenhang? Haben wir einen echten neuen „Möbelstil“?

Im Hinblick auf diese Frage hat der Deutsche Reichische Werkbund einen feinsinnigen Versuch angestellt. Er hat in seiner letzten Wiener Ausstellung lediglich bereits vorhandene Möbel aus Privatbesitz vereinigt und aus ihnen eine Reihe von abgeschlossenen Wohnräumen aufgebaut. Dabei ergab sich, daß die von den verschiedensten Architekten für die verschiedensten Zwecke und Ansprüche geschaffenen Möbel, Teppiche, Leuchten überall Raumbilder von schöner, stilvoller Geschlossenheit lieferten. Die Alexander Kochsche Kunstzeitschrift „Innen-Decorations“ bringt in ihrem sieben erschienenen Januar-Hefte eine Reihe Abbildungen aus dieser Ausstellung, an denen sich dieses Ergebnis nachprüfen läßt.

Eine ausgezeichnete Arbeit des Architekten J. Groag führt die „Innen-Decorations“ in dessen „Landhaus am Rande der Bestiden“ vor, ein Musterbeispiel des schon und stras gefassten Eigenheims der Gegenwart, das in seiner Einrichtung auf naturstarkes Dasein vieles an soniger Heiterkeit und Behaglichkeit in sich schließt. Große Beachtung wird daneben der Entwurf des Münchners Willibald Erb zu einem „Zaghaus“ des Ministerpräsidenten Hermann Göring finden. Es ist ein schlichter, aber breit entfalteter Baukörper an hängendem Gelände zwischen Wald und Feld, eingeschlossen mit mäch-



tigem Kamin, innen eine weite Halle mit bewegter Dachkonstruktion, alles auf ein weibliches Nordland-Begehen gestellt, das allgemein anziehend aus allen Raumbildern und Einzelheiten spricht. Von anderer Seite her, nämlich vom Blickpunkt des geschulten Tapeten- und Dekorations-Fachmannes sind die farbenreichen „Raumbilder“ von S. Briz-Innsbruck gestaltet. Ferner berichtet eine Bilderreihe mit Einzel- und Kleinmöbeln über die viel beachtete Berliner Ausstellung „Meister-räume“, an der auch die Architektin Hildegard Gerner-Raad wesentlich beteiligt ist. Zwei weitere Bilderberichte der „Innen-Decorations“ führen nach Italien. Sie zeigen Ausschnitte aus der großen vatikanischen „Weltausstellung der Katholischen Presse“ (worin namentlich der „Thronsaal des Papstes“ von Gio Ponti Beachtung verdient) sowie einige Wohnräume und Gemeinschaftsräume aus der VI. Mailänder Triennale.

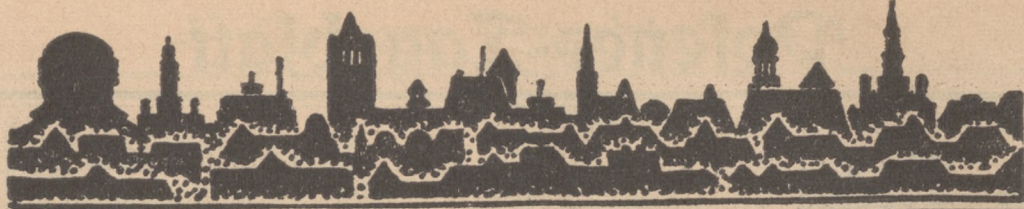
„Innen-Decorations“ 48. Jahrgang, Januar-Heft, mit 54 Abbildungen, zwei Grundrissen, einer farbigen und einer Septaton-Beilage. — Preis des Heftes 2,50 RM., Abonnementpreis vierteljährlich 6 RM. Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart-O., Redaktionsstr. 121.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

Ortsgruppen:

- Reifen: Jeden Dienstag 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kam. Kopsch-Kudgana.
Schroda: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
Görsen: 15. 1., 18.30 Uhr: Mitgl.-Vers.
Radowitz: 16. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Gotsch.
Nafel: 16. 1., 20 Uhr: Jahresfest.
Deutschfeld: 16. 1.: Winterfest.
Radowitz: 16. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Hanel in Radowitz.
Sohnom: 16. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim Gräntal.
Kojenow: 16. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Schmidt in Kojenow.
Wreschen: 16. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Weizsäcker in Radowitz.
Graudenz: 16. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
Dombrowahausland: 16. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
Bromberg: 16. 1., 20.30 Uhr: Mitgl.-Vers. der berufstätigen Mitglieder im Clubhaus.
Radlomo: 17. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Klettke.
Zablone: 17. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
Lindenlee: 17. 1., 15.30 Uhr: Mitgl.-Vers. der Frauen.
Sutowitz: 17. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Chajomski.
Argentan: 17. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Drzewiecki.
Waldau: 17. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Glowinski.
Radlomo: 17. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Klettke-Sedowa.
Kalm: 17. 1., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. im Vereinshaus.
Krojen: 17. 1., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Schmidt.
Kittschenwalde: 17. 1., 16.30 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kiele.
Espital: 18. 1.: Mitgl.-Vers. bei Smietcz-Gast.
Nella: 18. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Luger in Brzeczno.
Wollstein: 18. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
Eichdorf (Kr. Krotoschin): 18. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag in Konarzemo.
Zamarte: 19. 1.: Mitgl.-Vers., Bildvortrag.
Neutomischel: 19. 1., 19 Uhr: Licht-Bortrag.
Septe: „Polens Landchaften, Städte und Volksleben“ bei Olejniczak.
Strelno: 20. 1.: Jahresfeier im Vereinshaus.
Schroda: 20. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Schneider.
Neustadt a. M.: 21. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. in Kienla.
Großee: 21. 1.: Mitgl.-Versammlung.
Jordan: 21. 1., 18 Uhr: Vortrag Dr. Rudolph bei Krüger.
Sponiewo: 22. 1.: Mitgl.-Vers.
Gembik: 22. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
Wini: 22. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Pfeiffer.
Orshheim: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Prabhski.
Sturz: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. im Restaurant.
Güntergott: 24. 1.: Mitgl.-Versammlung.
Pinne: 24. 1., 15.30 Uhr: Gastspiel d. Deutschen Bühne Posen bei Bijanz.
Bromberg: 25. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kleinert.
Tremeschen: 25. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Kramer.
Radlomo: 26. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Klettke-Sedowa.

Aus Stadt



und Land

Begegnung mit Jesus

Text: Joh. 1, 43—51. Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Der Mann, von dem unser Text berichtet, gehört nicht zu jener Sorte von Menschen, die für jede Sensation empfänglich, dem Neuen, das ihnen geboten wird, hemmungslos sich hingeben. Auch er ist einer von denen, die auf den Messias warteten. Aber als ihm die Freunde sagen: Wir haben den Messias gefunden! da prüft er erst diese Aussage an der ihm wohl vertrauten Schrift: von einem Messias aus Nazareth weiß diese nichts. So kann er Jesus nicht der Verheißene sein. Da tritt dieser Jesus ihm selbst in den Weg... und das Ergebnis dieser Begegnung ist, sein anbetendes Bekenntnis: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel. Glaube ist eben immer persönliches Erlebnis. Wir haben von Kindesbeinen an die Botschaft gehört, daß in Jesu von Nazareth der Welt Heiland gekommen sei. Wir wissen auch, daß des Nathanaels Zweifel unbegründet waren, denn ob auch aus Nazareth kommend, ist er dennoch der, dessen Ausgang von Bethsehem die Propheten geweissagt haben. Und doch, bei wie vielen heißt es: Die Botschaft hör ich wohl, allein es fehlt der Glaube. Erst wenn uns der Herr in den Weg tritt, und wir vor ihm stehen, vor dem unser Herz und Leben offen daliegt, wie ein Buch, erst wenn wir uns von ihm gesehen, durchschaut, erkannt, getroffen fühlen, erst wenn in uns ein heißes Erwachen und ein frommes Staunen über ihn wach geworden ist, erst dann werden wir zu dem Bekenntnis des Nathanaels gelangen: Du bist Gottes Sohn! Wenn Jesus einmal in den Lebensweg getreten ist, der kommt nicht wieder von ihm los, denn er erlebt an ihm Gottes Wirklichkeit und seiner Seele Erlösung, und das wird seines Lebens Trost und Kraft: Ich bin dein, du bist mein, niemand soll uns scheiden.

D. Bla u - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 15. Januar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.55, Sonnenuntergang 16.10; Mondaufgang 9.08, Monduntergang 21.14.

Wasserstand der Warthe am 15. Januar + 1,01 gegen + 1,10 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 16. Januar: Noch immer kalt bei klarem Himmel; mäßige Winde aus östlicher Richtung.

Teatr Wielki

Freitag: „Die Blume von Hawaii“
Sonnabend: „Der Vogelhändler“
Sonntag, 15. Uhr: „Straßens Dvor“; 20 Uhr: „Der Vogelhändler“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „San Franzisko“ (Engl.)
Gloria: „Maria Stuart“
Gwiazda: „Die Laune der Pompadour“ (Dtsch.)
Metropolis: „Wien - London“
Stanice: „Es wird besser“ (Poln.)
Sintis: „Orlow“ (Deutsch)
Wiljona: „Die geheimnisvolle Dame“

Vor dem Jubiläum

des Großpolnischen Jagdschützenvereins

Der Festakt, der aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Wielkopolski Związek Myśliwych am 24. d. Mts., um 11.30 Uhr im großen Saale des Hotel Bazar stattfindet, ist der kulturellen Arbeit dieses Jagdschützenvereins auf dem Gebiete des Jagdwesens gewidmet und verspricht, verbunden mit musikalischen Darbietungen, ein interessantes Programm. Die Arbeiten zur Herausgabe der interessanten Jubiläums-Jagdschriften „Echa polskich lowi“ sind beendet. Die Jubiläums-Jagdausstellung in den Räumen der Getreidebörse in der ul. Podgórna 10a verspricht herrliche Ausstellungsgegenstände, die noch niemals auf Jagdausstellungen gewesen sind und von polnischen und deutschen Weidmännern in kollegialem Einverständnis zur Feier der Stunde zur Verfügung gestellt wurden.

Der Vorstand des WJM und die einzelnen Sektionen tun ihr Möglichstes, um das bevorstehende Jagdjubiläum würdig zu begehen.

Die neuen deutschen Devisenvorschriften im kleinen Grenzverkehr

Die Abwertung verschiedener Währungen hat in Deutschland besondere Maßnahmen gegen eine übermäßige Ausfuhr von inländischen Scheidemünzen im Grenzverkehr notwendig gemacht. Die devisenrechtlichen Erleichterungen für den Grenzverkehr haben daher eine wesentliche Einschränkung erfahren. Insbesondere ist die Ausfuhr deutscher Scheidemünzen ins Ausland erheblich beschränkt worden. Gleichzeitig sind Vorkehrungen zur wirksamen Erfassung der von inländischen Grenzgängern als Arbeitsentgelt im Ausland erworbenen Devisen getroffen.

Während bisher Grenzbewohner (Inländer sowie Ausländer) bei jedem Grenzübertritt bis zu 10 RM in deutschen Scheidemünzen ausführen durften, können sie vom 15. Januar ab grundsätzlich nur noch bis zu drei Mark täglich ins Ausland bringen. Die Möglichkeit für polnische Grenzbewohner, eingebrachte Scheidemünzen auf Grund einer Grenzbescheinigung nach Polen zu überbringen, bleibt unberührt. Reichsdeutsche Grenzbewohner dürfen die Scheidemünzenbeträge in Polen nur für persönliche Barausgaben, insbesondere zu Wareneinkäufen für den Eigenbedarf, verwenden. Da nur Barkäufe zulässig sind, ist die ratenweise Abtragung von Warenschulden mit den nach Polen überbrachten Scheidemünzen unzulässig.

Reichsdeutsche Grenzbewohner bedürfen eines Grenzbescheinigungsbüchleins, das beim Grenzübergang mit dem Grenzausweis oder Reisepaß vorzulegen ist. Grenzbescheinigungen werden im allgemeinen nur Personen ausgestellt, die im deutschen Grenzgebiet anständig und im Besitz eines Grenzausweises sind. Zuständig für die Ausstellung ist die Zollstelle, in deren Bezirk der Antragsteller wohnt. Polnische Grenzbewohner können kein Grenzbescheinigungsbüchlein erhalten.

Polnische Besucher von Märkten im deutschen Grenzgebiet müssen künftig im Besitz eines Marktbesucherbüchleins sein, das auf Antrag von der Devisenstelle erteilt wird. Der Antrag ist an die Devisenstelle zu richten, in deren Bezirk der Markt abgehalten

wird. Er kann auch bei der Zollstelle zur Weiterleitung an die Devisenstelle eingereicht werden. In dem Antrag sind der Markttort und der Wochentag, an dem der Markt stattfindet, sowie die Art der zum Verkauf zu stellenden Waren zu bezeichnen. Bei der Einfuhr von Marktwaren ist im übrigen wie bisher auch eine schriftliche Aufstellung unter Angabe des Verkaufspreises vorzulegen.

Reichsdeutsche Grenzgänger haben spätestens vom 1. Februar 1937 ab einen bestimmten Teil ihres ausländischen Arbeitsentgelts in Devisen der Reichsbank innerhalb von acht Tagen nach der Einbringung abzuliefern, soweit sie nicht von der Reichsbank von der Anbieters- und Ablieferungspflicht befreit sind. Die Umrechnung der abzuliefernden Devisen wird von der Reichsbank in dem Grenzbescheinigungsbüchlein vermerkt. Arbeitsentgelte, die insgesamt den Wert von 30 RM monatlich nicht übersteigen, sind anbieters- und ablieferungsfrei. Für Grenzgänger, deren Arbeitsstätte in einem Lande liegt, nach dessen Devisenvorschriften die Ausfuhr des Arbeitsentgelts in Devisen nach Deutschland nicht zulässig ist (wie es bei Polen der Fall ist), ergeben sich besondere Anordnungen.

Polnische Grenzgänger dürfen vom 1. Februar 1937 ab nur noch bis zu zwei Dritteln ihrer inländischen Arbeitsentgelte, jedoch nicht mehr als 200 RM monatlich, im Inlande bei Devisenbanken oder Wechselstuben auf Grund einer Lohnbescheinigung in die Währung ihres Wohnlandes umwechseln lassen und den Gegenwert in Devisen ins Ausland überbringen. Der nicht umzuwechselnde Betrag ist für den Inlandsverbrauch bestimmt und darf nur in ausländischen Scheidemünzen, jedoch nicht über den Betrag von 100 RM monatlich hinaus, auf Grund der Lohnbescheinigung ins Ausland verbracht werden. Die Lohnbescheinigungen müssen künftig nach einem besonders vorgeschriebenen Muster ausgefertigt werden.

Nähere Auskünfte über die neuen Bestimmungen können bei den Zollstellen eingeholt werden.

gestellten Zeugnisse sind stempelsteuerfrei. Diese Erleichterungen gelten bei Eingaben, die seit dem 20. Dezember 1936 eingereicht werden, und Zeugnissen, die seit diesem Tage zur Ausgabe kommen.

Bisкуп - Modell zur Schau gestellt

Die Leitung des Prähistorischen Museums in der Sem. Michajlowskaja gibt bekannt, daß, um allen die Ergebnisse der Bisкуп-Forschung zugänglich zu machen, für die Dauer der Wintermonate ein bedeutend erweitertes Modell der Siedlung, Rekonstruktion der Hütten und dort gefundenen Gegenstände ausgestellt sind. Das Museum ist täglich von 10—15 Uhr, am Sonnabend und Sonntag von 10—14 Uhr geöffnet. Die Preise betragen für Wochentage 50 Groschen, Sonn- und Feiertage 20 Groschen; am Mittwoch gilt freier Eintritt.

Wochenmarktbericht

Die heftige Kälte brachte dem Freitag-Wochenmarkt nicht den gewöhnlichen regen Besuch. Die Warenzufuhr war dagegen verhältnismäßig reichhaltig, die Preise sind teilweise wieder etwas erhöht. Man verlangte für Fischbutter 1.40—1.50, für Landbutter 1.20—1.30, Weikälse 25—30, Sahnekäse 50, Milch 16—18, Sahne Viertelliter 30—35, die Mandel frische Eier 1.50, Kisteneier 1.20. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 65—90, Rindfleisch 65—90, Hammelfleisch 65—90, Kalbfleisch 60—120, Kalbsleber 1—1.10, Rinder- und Schweineleber 50—80, Wurfschmalz 50, roher Speck 80, Räucherpech 1.00, Schmalz 1.00, Gedächse 60—80. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50—4, Enten 3.50—6, Gänse 3.50—9, Ferkel 2—3, Fasanen 2.50—3, Tauben das Paar 80—120, Hasen mit Fell 3.50—3.75, Keulen 1.10—1.20, Rindfleisch 1.20, Kaninchen 1—2.50. Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 5—10 Gr., rote Rüben kosteten 5—10, Zwiebeln 10, Rettiche 15, Salatkartoffeln 10, Kartoffeln 4, Schwarzwurzeln 25—35, Rosenkohl 30, Grünkohl 10—15, Rotkohl der Kopf 15—30, Wirsingkohl 15—25, Weikälse 10—25, Blumenkohl 40—80, Spinat 25—30, Brücken 2 Pfd. 15, Backobst 90—120, Kohlrabi d. Pfd. 15—20, Feigen 1.00, Walnüsse 1—1.20, Haselnüsse 1.60—2, Suppengrün 5—10, Meerrettich d. Bd. 10, Zitronen 2 St. 25, Bananen 25—40, Apfelsinen 15—50, Mandarinen 20—30, Äpfel 25—70, Birnen 40—50, getr. Pilze Viertelliter 60—80, Hagebutten 80, Mohrrüben 40, Pfaffenmünzen 70, Sauerkraut 15, getr. Äpfel Viertelliter 30, saure Gurken 5—15, Erbsen 25, Bohnen 25—35. — Auf dem Fischmarkt war das Angebot größer als die Nachfrage; man verlangte für Hechte 1.50 lebend, Schleie 1.50 lebend, Bleie 90, Karpfen lebend 1.20 Karauschen 80—90, Barsche 50—100, Dorche 50—60, Quappen 80—100, Weikälse 40—80, grüne Heringe 30—40, Salzheringe 10—15 Gr. Der Krammarkt zeigte eine reichliche Waren-

Aus Polen und Pommernellen

Sissa

Am Eisenzaun aufgepießt

k. Der letzte Polizeibericht meldet: Am 11. d. Mts. abends gegen 8 Uhr stieg der elfjährige Marian Jech aus Sissa auf den Zaun, der das Jüdische Hospital umgibt, um zu sehen, was sich hinterm Zaune bzw. im Hospital tut. Dadurch, daß sich das Fundament verschiebte, kam der Zaun in Bewegung, der Junge verlor das Gleichgewicht und spießte sich an den Eisenspitzen des Zaunes auf. Er erlitt Bauchverletzungen und Verletzungen der Leber. Der Junge wurde in das Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt nach Rawitsch geschafft.

k. Schlägerei. Am vergangenen Mittwoch kam es nachmittags um 3½ Uhr in der ulica Bolnosci zwischen Karl Arndt aus Reizen und Kazimierz Maczowiak, Josef Storpka und Marian Papiez aus Sissa zu einer Schlägerei. Die drei letztgenannten Personen belästigten Arndt, der mit einem Fuhrwerk auf der Straße stand, und versuchten dieses zu beseitigen. Arndt benutzte, um sich der aufdringlichen Burischen zu erwehren, die Peitsche. Daraufhin stürzten sich die drei auf Arndt und richteten ihn übel zu. Arndt mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die drei Schläger wurden von der Polizei festgenommen.

Rawitsch

— Das Budget liegt aus. Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß der Voranschlag der Stadtgemeinde Rawitsch für das Rechnungsjahr 1937/38 im Rathaus, Zimmer 10, zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Zahler von Kommunalabgaben können in der Zeit vom 15. bis 21. Januar in den Amtsstunden von 8 bis 15 Uhr Einsicht nehmen und Einsprüche bzw. Vorbehalte erheben.

Neutomischel

an. Vortrag über „Polksdeutschen Humor“. Am Sonntag, dem 10. d. Mts., fand im Adamischen Saale in Konkolowo eine gut besuchte Mitgliederversammlung der dortigen Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt, zu der Herr Reiffert aus Posen erschienen war. Sein Vortrag: „Polksdeutscher Humor“ gab dem Abend sein Gepräge. Herr Reiffert zeigte an vielen Beispielen, wie Humor uns alles Schwere leichter ertragen läßt; er zitierte Hans Sachs und Wilhelm Busch als prächtige Vertreter des deutschen Volksdeutschen Humors. Ferner schilderte der Redner, wie der Humor das ganze Dasein beeinflussen kann. Am Schluß wurde reichlich Beifall laut.

an. Versammlung der Melage-Ortsgruppe Jablone. Am Sonnabend, dem 9. d. Mts., fand im Friedbergerischen Saale in Jablone eine Mitgliederversammlung statt, zu der Herr Styrz aus Posen erschienen war. Herr Geschäftsführer Reif aus Sissa, der leider am Erscheinenden verhindert war, überlieferte seine Grüße. Nach kurzer Ansprache und Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe hielt Herr Styrz einen Vortrag über das Thema: „Der Bauer in unserer Zeit“. Der Vortrag war sehr fesselnd; sprach Herr Styrz doch über alle Fragen, die das bäuerliche Leben betreffen, über die Aufgaben des Jungbauern, über das Verhältnis der Jugend zum Alter. Jeder nahm einen starken Eindruck mit nach Hause.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am sechsten Ziehungstage der 4. Klasse der 37. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 15 865, 74 288, 165 394, 173 115

175 403.

5000 Zl.: Nr. 16 785, 57 928, 83 799, 193 486

2000 Zl.: Nr. 2016, 3002, 8576, 35 903, 39 443

45 168, 78 255, 79 624, 85 546, 94 691, 111 551

112 081, 124 711, 128 349, 129 038, 140 103, 142 414

143 366, 169 372, 170 699, 183 750.

1000 Zl.: Nr. 20 701, 25 204, 53 134, 57 201

59 264, 65 617, 69 205, 69 547, 71 352, 81 329

81 370, 86 401, 101 201, 109 013, 110 121, 114 206

117 423, 119 591, 119 847, 136 769, 141 530, 142 965

143 218, 148 443, 152 918, 155 968, 164 391, 166 310

183 199, 189 194.

Nachmittagsziehung:

Der Tagesgewinn von 25 000 Zl. fiel auf die Nr. 140 782.

10 000 Zl.: Nr. 55 015, 130 097, 173 612.

5000 Zl.: Nr. 16 073, 57 127, 126 850, 145 969

2000 Zl.: Nr. 26 760, 49 863, 53 848, 59 761

70 978, 97 801, 100 216, 101 908, 114 548, 119 741

133 343, 145 301, 185 429, 190 262.

1000 Zl.: Nr. 7046, 11 895, 16 281, 20 683

44 939, 62 802, 63 696, 75 848, 78 762, 80 001

93 670, 120 035, 149 122, 155 394, 156 853, 161 741

168 444, 177 757, 180 152, 182 702, 187 379.

Das Urvolk der Mongolen entdeckt

Bangkok. Die Expedition Dr. Bernakits, die drei Monate verschollen war, ist nach Man, der alten Königsstadt der Laos in Nordthailand, zurückgekehrt. Die Expedition hatte den Versuch unternommen, mit den „Ka Tong Quang“, einem sagenhaften, wissenschaftlich unbekannten Urvolk, das die fast unüberwindlichen gebirgigen Urvälder Nordthailands bewohnen sollte, aufzufinden. Die einzige verwertbare Kunde über dieses Volk stammt von einem schwedischen Forstingenieur, der vor mehreren Jahren zufällig auf eine wandernde Gruppe gestoßen sein soll. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von diesem Volk. „Phi Tong Quang“, das heißt „Geister der gelben Blätter“ — werden diese unbekannten Menschen nach den alten verdorrten Windstürmen genannt, die hier und da von Jägern angetroffen wurden. Alle Forschungen der siamesischen Behörden blieben aber erfolglos, so daß man bereits an der Existenz der Ka Tong Quang zu zweifeln begann. Das Ehepaar Bernakits lief, von nur wenigen Trägern begleitet, tief in das Innere des Urwaldes vor, der die steilen Gebirge zwischen Siam und Annam bedeckt. Nach vierwöchiger, mühseliger Fußwanderung durch die pfadlose Wildnis, nach wiederholten Mißerfolgen und Schwierigkeiten mit Trägern und Proviantversorgung ist es den Forschern tatsächlich gelungen, mit vier aus mehreren Mitglie-

dern bestehenden Ka-Tong-Quang-Horden zusammenzutreffen, mit ihnen wochenlang zu leben und alle menschen-, völkerver- und sprachkundlichen Fragen zu lösen. So steht es jetzt fest, daß es sich bei den Ka Tong Quang um die spärlichen Reste einer mongolischen Urvolk handelt, die eine selbständige, sehr primitive Sprache spricht und die die reinste heute lebende Vertreter der sogenannten Bambus-Kultur vereint. Es stellte sich somit gegen alle Erwartungen heraus, daß die Ka Tong Quang weder zu den Negritos noch zu den Hmongen gezählt werden können. Sie sind jedoch die weitaus primitivsten Menschen, die Bernakits während seiner zahlreichen Forschungsfahrten antreffen hat. Da die benachbarten, viel höher kultivierten Völker die Ka Tong Quang kaum als Menschen und jedenfalls als vogelfrei betrachten und nach ihnen fliehen wie auf Wild, ist es erklärlich, daß die Nomaden niemals ihre schützenden Urvälder verlassen. Andererseits ist nicht nur der Mensch, sondern auch der Tiger ihr bitterster Feind, der, wie jener, dazu beiträgt, die letzten Reste dieser vielleicht letztmaligen Urvolksnomaden zu vernichten.

Das Ergebnis der Forschungsexpedition Bernakits beweist, daß die Zeit der Entdeckungen unbekannter Vertreter der menschlichen Rassen noch nicht vorüber ist.

Schischule des W. S. B. Katoiwice in Szeged

Die altbewährte Schischule des Katoiwizer Winter-Sport-Vereins fand auch in diesem Jahre ihre Eröffnung in den Bestiden. Szeged ist einer der wundervollsten Winterorte in den Bestiden. Durch seine herrliche Lage ist für Schnee die ganze Saison hindurch gesorgt. Die Schischule liegt in den Händen der Kennläufer Komay und Bogel. Es finden Tages- und Wochenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Ebenso können Schüler und Schülerinnen teilnehmen; für die alleinlebenden Schüler und Schülerinnen übernimmt die Kursleitung die Obhut. Die Kurspreise sind mäßig gehalten. Anmeldungen erfolgen in den Pensionen Eichwald und Bistupet in Szeged. Sie sind vorteilhaft gelegen und bieten saubere Unterkünfte. Die Pensionen betragen für den Tag 6.50 Kronen mit Nebenkosten.

Kirchliche Nachrichten

Kirchensollerte am Sonntag, 17. 11., für die Arbeit der Seidenmission.

Kreuzkirche. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ordination, Beichte und hl. Abendmahl. D. Hüb. D. Hüb. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal.

St. Petruskirche (Evangel. Unitätsgemeinde). Sonntag, 17. 11. Uhr: Gottesdienst. Rand. Schammet.

St. Pauluskirche. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 20. 11., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmanden.

St. Lucaskirche. Sonntag, 17. 11., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Steffani.

Moraskirche. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Einführung der Kirchenältesten. Steffani.

St. Mathiaskirche. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Brumad. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Christuskirche. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmanden. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 18. 11., abends 8 Uhr: Kirchenprobe. Mittwoch, 20. 11., 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 21. 11., 7 1/2 Uhr: Jungmännerstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindebau der Christuskirche, al. Matzki 42). Sonntag, 17. 11. Uhr: Jugendbundstunde. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend: Die kirchliche Botschaft und die Evangelisation.

geliche Gemeinde. Zubnan. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. 8 Uhr: Frauenabend. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Zubnan. Donnerstag, 8 Uhr: Frauenabend. 8 1/2 Uhr: Männerchor.

Evangel. luth. Kirche (Szeged). Sonntag, 10 Uhr: Seidenmissionsgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 1/2 Uhr: Seidenmissionsgottesdienst. Derselbe. Donnerstag, 3 1/2 Uhr: Frauenabend. 8 1/2 Uhr: Männerchor.

Kapelle der Seidenmission. Sonntag, abends 8 Uhr: Seidenmission. Samstag, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Griedenskapelle der Seidenmission. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Predigt. Rober. Nachm. 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Gemeindefest. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerin. Sonntag, 17. 11., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der konfirmanden Jugend. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugendstunde für beide Kreise. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Köln. Sonntag, 17. 11., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Seidenmission. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7 Uhr: Jugendstunde.

Schlesien. Sonntag, 17. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Montag, 7 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7 Uhr: Frauenabend. Donnerstag, 1/8 Uhr: Konfirmandenunterricht.

Zum Auto-Preis von Kapstadt

Nach dem Großen Preis von Südafrika ist am Sonnabend der Große Preis von Kapstadt das zweite der drei großen Autorennen der Südafrikanischen Union. Die beiden Auto-Union-Fahrer Bernd Kofmeyer und Ernst von Delius machen hier abermals einen Versuch, um sich gegen die Tiden eines Handicaps durchzusetzen, das genau so unwahrscheinlich zusammengelegt wurde, wie dasjenige des Rennens vom 1. Januar. Mit dieser Prüfung beenden dann die beiden Deutschen den Wettbewerb nach

Südafrika. Sie werden sich also an dem Großen Preis von Johannesburg nicht mehr beteiligen. Wohl sind für den Großen Preis von Kapstadt die Geschwindigkeiten heruntergesetzt, die Vorgaben zu den anderen Fahrern geringer bemessen. Dafür weist jedoch die Rennstrecke erhebliche mehr Schwierigkeiten auf. Der Weg ist viel kurvenreicher und gefährlicher als der von East-London. Natürlich muß Kofmeyer wieder die meisten Vorgaben geben. Für ihn wurde ein Tempo von 151-Kilometer-Stunden festgelegt.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 17. bis 23. Januar 1937

Sonntag

Barthau. 12.05-14.00: Musikalische Matinee. 14.00: Sinfonie. 14.15: Nachr. 14.45-15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Deutschlandfunk. 6.00: Von Hamburg: Sinfonie. 8.00: Der Bauer spricht. 10.00: Die Treue gibt dem Kampf die Kraft. 10.45: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Breslau. 5.00: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6.00: Sinfonie. 6.30: Sinfonie. 6.45: Sinfonie. 7.00: Sinfonie. 7.15: Sinfonie. 7.30: Sinfonie. 7.45: Sinfonie. 8.00: Sinfonie. 8.15: Sinfonie. 8.30: Sinfonie. 8.45: Sinfonie. 9.00: Sinfonie. 9.15: Sinfonie. 9.30: Sinfonie. 9.45: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 10.15: Sinfonie. 10.30: Sinfonie. 10.45: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Gedächtnisfeier zu Ehren der Arbeiter. Märsche und Lieder des Reichsarbeitsdienstes. 18.00: Straßenverkehrsmaßnahmen der NSDAP. 19.00: Heimkehr. 19.10: Auf der Jugend. 19.20: Ein Tag im Leben. 19.30: Auf der Jugend. 19.40: Auf der Jugend. 20.00: Auf der Jugend. 20.10: Auf der Jugend. 20.20: Auf der Jugend. 20.30: Auf der Jugend. 20.40: Auf der Jugend. 20.50: Auf der Jugend. 21.00: Auf der Jugend. 21.10: Auf der Jugend. 21.20: Auf der Jugend. 21.30: Auf der Jugend. 21.40: Auf der Jugend. 21.50: Auf der Jugend. 22.00: Auf der Jugend. 22.10: Auf der Jugend. 22.20: Auf der Jugend. 22.30: Auf der Jugend. 22.40: Auf der Jugend. 22.50: Auf der Jugend. 23.00: Auf der Jugend. 23.10: Auf der Jugend. 23.20: Auf der Jugend. 23.30: Auf der Jugend. 23.40: Auf der Jugend. 23.50: Auf der Jugend. 24.00: Auf der Jugend.

Dienstag

Barthau. 12.05-14.00: Musikalische Matinee. 14.00: Sinfonie. 14.15: Nachr. 14.45-15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Deutschlandfunk. 6.00: Von Hamburg: Sinfonie. 8.00: Der Bauer spricht. 10.00: Die Treue gibt dem Kampf die Kraft. 10.45: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Breslau. 5.00: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6.00: Sinfonie. 6.30: Sinfonie. 6.45: Sinfonie. 7.00: Sinfonie. 7.15: Sinfonie. 7.30: Sinfonie. 7.45: Sinfonie. 8.00: Sinfonie. 8.15: Sinfonie. 8.30: Sinfonie. 8.45: Sinfonie. 9.00: Sinfonie. 9.15: Sinfonie. 9.30: Sinfonie. 9.45: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 10.15: Sinfonie. 10.30: Sinfonie. 10.45: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Mittwoch

Barthau. 12.05-14.00: Musikalische Matinee. 14.00: Sinfonie. 14.15: Nachr. 14.45-15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Deutschlandfunk. 6.00: Von Hamburg: Sinfonie. 8.00: Der Bauer spricht. 10.00: Die Treue gibt dem Kampf die Kraft. 10.45: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Breslau. 5.00: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6.00: Sinfonie. 6.30: Sinfonie. 6.45: Sinfonie. 7.00: Sinfonie. 7.15: Sinfonie. 7.30: Sinfonie. 7.45: Sinfonie. 8.00: Sinfonie. 8.15: Sinfonie. 8.30: Sinfonie. 8.45: Sinfonie. 9.00: Sinfonie. 9.15: Sinfonie. 9.30: Sinfonie. 9.45: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 10.15: Sinfonie. 10.30: Sinfonie. 10.45: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Nachr. 12.05-14.00: Musikalische Matinee. 14.00: Sinfonie. 14.15: Nachr. 14.45-15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Deutschlandfunk. 6.00: Von Hamburg: Sinfonie. 8.00: Der Bauer spricht. 10.00: Die Treue gibt dem Kampf die Kraft. 10.45: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Breslau. 5.00: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6.00: Sinfonie. 6.30: Sinfonie. 6.45: Sinfonie. 7.00: Sinfonie. 7.15: Sinfonie. 7.30: Sinfonie. 7.45: Sinfonie. 8.00: Sinfonie. 8.15: Sinfonie. 8.30: Sinfonie. 8.45: Sinfonie. 9.00: Sinfonie. 9.15: Sinfonie. 9.30: Sinfonie. 9.45: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 10.15: Sinfonie. 10.30: Sinfonie. 10.45: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Donnerstag

Barthau. 12.05-14.00: Musikalische Matinee. 14.00: Sinfonie. 14.15: Nachr. 14.45-15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Deutschlandfunk. 6.00: Von Hamburg: Sinfonie. 8.00: Der Bauer spricht. 10.00: Die Treue gibt dem Kampf die Kraft. 10.45: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.15: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 13.45: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.15: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 14.45: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.15: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 15.45: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.15: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 16.45: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.15: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 17.45: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.15: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 18.45: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.15: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 19.45: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.15: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 20.45: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.15: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 21.45: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.15: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 22.45: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.15: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 23.45: Sinfonie. 24.00: Sinfonie.

Breslau. 5.00: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6.00: Sinfonie. 6.30: Sinfonie. 6.45: Sinfonie. 7.00: Sinfonie. 7.15: Sinfonie. 7.30: Sinfonie. 7.45: Sinfonie. 8.00: Sinfonie. 8.15: Sinfonie. 8.30: Sinfonie. 8.45: Sinfonie. 9.00: Sinfonie. 9.15: Sinfonie. 9.30: Sinfonie. 9.45: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 10.15: Sinfonie. 10.30: Sinfonie. 10.45: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 11.15: Sinfonie. 11.30: Sinfonie. 11.45: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.15: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 12.45: Sinfonie. 13.00: S

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci;
für Lokale und Sport: Alexander Jursch;
für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr;
für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred
Loake; für den übrigen redaktionellen In-
halt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen-
und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.
Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Dru-
karnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań.
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Donnerstag früh 4 Uhr entließ nach kurzem, schwerem Leiden unter lieber herzensguter, treuerzgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Enkel

Friedrich Thul
im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Kinder.

Rawicz, Breslau, den 14. Januar 1937.
Beerdigung Sonntag, den 17., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des evangel. Friedhofes.

Häsen { **Räden**
Käufen

Junge
Futen, Enten
Hühner,
Perlhühner,
Fasanenhühne
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
Bron. Pierackiego 13

Durch Fachleute erprobtes und als sehr gut anerkanntes

Mittel gegen Wildverbiß **Hermes**

für Wald-Schonungen und gegen Benagen der Baumstämme im Garten
empfiehlt
Chemiczna Fabryka „Hermes“ St. Miłkowski
Poznań, ul. Starolecka 40 Tel. 35-50

Damentaschen — Schirme
Aktentaschen
Geldtäschchen
Necessaires
Maniküren

W. Czysz, Poznań Szkolna 1
Tel. 19-75.

Herren-Oberhemden



Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei

J. Schubert

I. ulica Nowa 10 Poznań II. Stary Rynek 76
neben der Stadtparkasse gegenüber der Hauptwache
Telefon 1758 Telefon 1008.

Reinblütiger 10-jähriger
Belgier-Hengst
aus derucht des Herrn Bätner, Wyjda-Mata, iow.
6-jähr. Hollsteiner-Hengst
vom Tobias-Achill, aus derucht des Herrn Uble,
Görzowo abgegeben. Beide Hengste sind ihrer Zucht-
richtung entsprechend erstklassige Vätertiere.
Kontamt Borzęciecki, pow. Krotoszyn.

Massagen!
Aerztl. geprüfte Kranken-
schwester übernimmt medizini-
sche u. kosmetische Massagen.
Beinderkneidung-
Massagen werden fachgemäß
ausgeführt.
Freundliche Redungen
im. Marcin 34 m. 7 von
12-15 und 17-19 Uhr.

Perfekte deutsch-polnische STENOTYPISTIN

in gutbezahlte Dauerstellung von grossem
Unternehmen nach Warszawa gesucht.
Off. mit Lichtbild, Angabe von Referenzen
und des frühesten Antrittstermins unt. 1582
an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3 erbeten.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Aufmachung.
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,
ein- und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Alaja Marcz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Steuern und Buchhaltung

sowie Anfertigung von Bilanzen und Führung
von vorschriftsmäßigen Büchern.
Beste Referenzen von ersten Handelshäusern
sowie landwirtschaftlichen Betrieben stehen zur
Verfügung.

K. Ogórkowski, Poznań
ul. Kraszewskiego 5. Wohnung 2. Tel. 5126

Mundios

Universalsäckzack, verrichtet
40 verschiedene Arbeiten.
Unübertroffen für Haushalt,
Wäschefabrikation u. Schulen
Fabrikniederlage

W. Gierczyński i S-ka
Poznań, św. Marcin 18

SPIELWAREN



bei **L. KRAUSE**
STARY RYNEK 25/28
neben dem Rathaus

Überschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 1 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Voreinsendung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Gelegenheits- käufe

**Dampf-
Dreschmaschinen,
Lokomobilen,
Dampfpflügen,
Strohpressen und
Strohbindern**
in fabrikneuem und
gebrauchtem Zustande
bietet dauernd
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spaldz. u. ogr. odp.
Poznań.

Tapeten

Wachstuche
Läufer, Leisten
billigst

Tapetenversandhaus
S. Stryzyk
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Telefon 12-92.

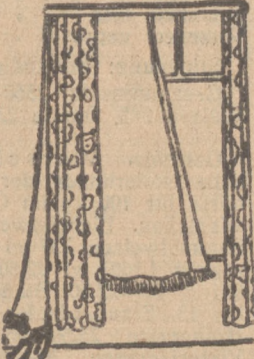
Günters

**Kartoffel-
Sortier-Zylinder**

für Klein- u. Groß-
betrieb,
Scharfste Sortierung!
Kinderleicht zu dre-
en!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen
der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!

Woldemar Günter

Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Schmücke Dein Heim
mit

Gardinen

von der
Wäschefabrik
J. Schubert

Poznań,
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758.

II. Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Kramatten

Hemden, Socken, Hute,
Mützen am billigsten bei
der Firma

Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19,
Ede Fr. Ratajczaka.



Suchst du Erfolg
im Leben!
Die Kleidung wird den
Ausschlag geben!

drum kaufe stets

Molenda - Stoffe

Poznań,
Plac Św. Krzyski 1
ul. 27 Grudnia 12.

Zum Aerneval

bietet Ihnen die Firma

Standar

Stary Rynek 54

Damenstrümpfe Natur-
seide in großer Auswahl
Marco ab 0,85 zł
Goldene Bemberg. 1,75 „

Herrensocken ab 0,29 „
Aus reiner Wolle ab 1,25 „

Kindersümpfe
Aus reiner Wolle ab 1,25 „

Sportstrümpfe ab 1,25 „

Wer

eine Gesundheit schätzt,
kauft

Hauschuhe

in der Spezialfabrik.
Große Auswahl, reelle
Ware, Fabrikpreise.

Poznańska Fabryka
Obuwia domowego
R. Kunert i S-ka,
Poznań 12.

Wenn Sie

Kunstgegenstände
wie Gemälde,
Teppiche,
Antike Möbel,
Altes Porzellan,
Fayencen engl.
Münzen
und ähnliche Dinge
kaufen oder

verkaufen
wollen, dann wenden Sie
sich vertrauensvoll an

Caesar Mann

Poznań,
Rzeczpospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1880 Tel. 14-66

Wäsche

nach
Mass

Daunendecken.

Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
im. Marcin 13 I.

Weisse

Woche

günstige Gelegenheit
zum Einkauf

Leinen

Ausstattungen
Wäsche u. Leinenhaus

J. Schubert

Filiale:
ul. Nowa 10,
neben der Stadt-
sparkasse.
Telef. 1758.

Rasiermesser

Scheren
Taschenmesser
Bestecke

Schleiferei
M. Zuromski,
ul. Szkolna 7/8.

Singer

Nähmaschine
verfügbar.
Wickiewicz 20. B. 6,
von 16-20 Uhr.

Damen- und Herrenhüte

Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

zu den billigsten
Preisen in grosser
Auswahl empfiehlt

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Personen.
Baldy Bogm. Augusta 3,
Wohnung 8.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension, für
Studenten, Nähe Włda,
bei deutscher Familie ge-
sucht. Offert. mit Preis-
angabe an:

Ustynowicz
Bydgoszcz, Gamma 2.

Möbliertes
Zimmer
Marja. Pilsudskiego 27,
Wohnung 6.

Stellengesuche

Infolge größ. Agrar-
reformierung suche ich
für meinen

leitenden Beamten

welcher der polnischen
Sprache mächtig ist und
den ich in jeder Hinsicht
empfehlen kann, selbst-
ständige Stellung.

von Wenzel
Gefl. Zuschriften an:
Derra Dergan,
Karna, v. Chobienice,
pov. Wolsztyn.

Ältere Landwirtschaftler
erfahren in allen Zweigen
eines besseren Haushaltes,
sucht Stellung zum 1. Fe-
bruar als

Wirtin

Bevorzugt Frauenl. Keiner
Haushalt. Off. unt. 1593
an die Geschäftsstelle dies.
Zeitung Poznań 3.

Landwirtschöchter

evgl., 27 J., sucht Gut-
shaus zu erlernen.
Frbl. Offert. unter 1584
a. b. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3 erwünscht.

Schlossergeselle

sucht Dauerstellung. Gute
Zeugnisse vorhanden. Off.
unt. 1570 an die Geschäfts-
stelle. Zeitung Poznań 3.

Fücht., energ. Fräulein

sucht Stellung als
Soßbeamtin

oder Wirtin mit Ausen-
wirtschaft. Gute Zeugnisse
vorhanden. Off. u. 1591
an die Geschäftsstelle dies.
Zeitung, Poznań 3.

Berh. Schmied

mit Aufschlagprüfung,
vertraut mit Dreschsch.
sucht Stellung auf einem
Gut, oder auch Schmiede
mit Werkzeug zu kaufen.
Gute Zeugnisse vorhan-
den. Off. u. 1579 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3.

Engl.

Landwirtschöchter
23 J. mit etw. Koch- u. Näh-
kenntn. sucht Stellung. Gut.
Zeugnis vorhanden. Gefl.
Offert. unter 1588 an die
Geschft. d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Teilhhaber
für gute Vertretung so-
fort gesucht. Angebote
unter 1578 a. b. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3.

Euche sauberes
Stubenmädchen
sach., gut deutsch sprechend,
kinderlieb.
Eliks, Strzelecka 31.

Euche für meinen
Landhaushalt nach Bro-
nica eheliches

Mädchen,

das meilen kann. Ge-
haltansprüche erwünscht
unter 1588 a. b. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3.

Zum 1. April erfahre-
ner, verheirateter

Gutsgärtner

evgl., mit besten Kennt-
nissen in Obst-, Gemüse-
bau und Blumenzucht
gesucht. Zeugnisabdr.
und Lebenslauf einfen-
den unter 1586 an die
Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Verschiedenes

Nähe elegant, schnell, billig
Aleider — Mäntel
R. Puzoskiego 4, B. 16.

Kino

Der Zarew tsch
mit Marta Eggerth.
Kino TEĆZA — Lazars.

Kino Wilsona
Poznań-Lazars
Am Park Wilsona

Die geheimnisvolle

Dame
mit Rod la Rocque
Gilbert Roland.
Beginn 5. 7. 9 Uhr

Orlow

Bitz eine schöne Operette in
deutscher Sprache
Unwiderruflich
bis zum Sonntag.

KINO SFINKS

Heirat

Heirat
in Deutschland (Grenzmarkt)
Spezialist, 28 Jahre alt, ev-
mit Erlaubn. sucht passende
Dame mit guter Erziehu-
nung, Vermögen erwünscht.
Gelegenheit, sich kennenzu-
lernen könnte in einer nahe
Grenzstadt geboten werden.
Erstgemeint Angebote mit
Bild, welches zurückgehandelt
wird, sind zu richten u.
1592 an die Geschäftsstelle
dies. Ztg. Poznań 3.

Müller

evgl., Deutscher, 30 J.
alt, Besitzer von 2 gut
ausgebauten Windmüh-
len (hat die Absicht eine
Motormühle zu bauen)
sucht auf diesem Wege
eine Dame im Alter von 30
bis 35 J. mit Vermögen
von 7000 zł an, zweck-
Heirat kennenzulernen.
Off. mit Bild unt. 1588
a. b. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

P.T.

haben große Werbekraft im